

## Fairer Handel und Unternehmensverantwortung

### Forderungspapier an die Handelskammer Bremen und an die Industrie- und Handelskammer Bremerhaven

Über 800 Millionen Menschen weltweit haben kaum Möglichkeiten, ihre Arbeits- und Lebenssituation aus eigener Kraft zu verbessern. Armut, Hunger, menschenunwürdige Arbeitsbedingungen, mangelnde Gesundheitsversorgung und fehlende Bildungsangebote betreffen heute insbesondere die Menschen, die für unseren Konsum arbeiten. Mit der wachsenden Nachfrage nach Konsumgütern steigen gleichzeitig die Belastungen der Umwelt.

Der Faire Handel schafft durch die Berücksichtigung von sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten weltweit Perspektiven für 6 Millionen Menschen. Vom **15. bis 29. September 2017** findet bundesweit die 16. Faire Woche statt. In diesem Jahr stehen die **wirtschaftlichen Perspektiven für die Produzent\*innen im Globalen Süden** im Mittelpunkt. Deshalb wenden wir uns heute mit folgenden Forderungen an Sie als Handelskammer des Bundeslandes Bremen:

#### 1. Mehr Unternehmen erwerben Wissen und Kompetenz im Fairen Handel

Der Faire Handel braucht auch in der Handelskammer eine starke Stimme und verlässliche Ansprechpartner\*innen für Einzelhändler\*innen, Gastronomen und deren Kund\*innen.

##### **Wir fordern daher:**

- Die Förderung von Qualifizierung, Fachdialogen und Veranstaltungen zu den Themen Fairer Handel und Transparenz in den Lieferketten für Mitglieder der Handelskammer Bremen und Existenzgründer. Diese Themen sollten außerdem in die Arbeit der Ländernetzwerke der Handelskammer integriert werden.
- Kooperation und Austausch zwischen entwicklungspolitischen Organisationen und dem EZ-Scout der Handelskammer Bremen zu Themen der Entwicklungszusammenarbeit und zu globaler Gerechtigkeit.
- Das Aufzeigen der Potenziale des Fairen Handels für Mitgliedsunternehmen. Neue Impulse und Good-Practice-Beispiele sollten darüber hinaus auch in der Öffentlichkeit stärker präsentiert werden.

#### 2. Handel(n) mit Zukunft

Mehr Unternehmen wollen neben ihrer ökonomischen Tätigkeit die ökologische und soziale Verantwortung für die gesamte Wertschöpfungskette ihrer Produkte tragen. Gewinnstreben und Verantwortung müssen keine Gegensätze sein, sondern können miteinander einhergehen.

##### **Wir fordern daher:**

- Prüfungsrelevante Fairhandels- und Nachhaltigkeitselemente sollen in den Lehr- und Ausbildungspläne kaufmännischer Aus- und Weiterbildungen verankert werden. Auszubildende, Lehrkräfte, Pädagog\*innen und Multiplikator\*innen sollen einen Einblick in

die Themen Fairer Handel und Unternehmensverantwortung erhalten und relevantes Wissen darüber vermittelt bekommen.

### **3. Eigenverpflichtung zu Fairem Handel**

Die Handelskammer Bremen sollte eine Vorbildfunktion einnehmen und zeigen, wie nachhaltig hergestellte und gehandelte Produkte beschafft werden können bzw. wie nachhaltiges Wirtschaften in Unternehmen möglich ist.

#### ***Wir fordern daher:***

- Die Umstellung der Handelskammer-internen Beschaffung auf fair gehandelte und/oder ökologisch produzierte Produkte (Kaffee, Tee, Recycling-Papier uvm).

Wir regen einen Dialog zu den oben genannten Forderungen zwischen der Handelskammer und den entwicklungspolitischen Organisationen in Bremen an und laden zu einem Gespräch im ersten Quartal 2018 ein.

Bremen wurde im Jahr 2011 als Hauptstadt des Fairen Handels und 2014 bzw. 2016 als Fairtrade-Town ausgezeichnet – im Jahr 2014 gemeinsam mit Bremerhaven.

*Wir freuen uns, wenn auch die Handelskammer einen Beitrag zu mehr globaler Gerechtigkeit leistet.*

Bremen, Juni 2017